

Römische Bleiplomben aus Augst und Kaiseraugst

Autor(en): **Hächler, Nikolas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **41 (2020)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1046688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Römische Bleiplomben aus Augst und Kaiseraugst

Nikolas Hächler¹

Zusammenfassung

Ausgehend von den fünf bisher in Augst und Kaiseraugst gefundenen Bleiplomben wird diese münzähnliche Gruppe von geprägten oder gegossenen Objekten, die im Kontext des Zoll- und Handelswesens, der öffentlichen Verwaltung sowie der Heeresadministration und -versorgung zur Versiegelung von Behältnissen verwendet wurden, im vorliegenden Beitrag kurz vorgestellt.

Schlüsselwörter

Augst BL, Augusta Raurica, Blei, Kaiseraugst AG, Plombe, Siegel, Sigillographie, Versiegelung.

Einleitung

Römische Bleiplomben wurden zur Versiegelung von Behältnissen im Bereich des Handels- und Zollwesens, der staatlichen Verwaltung sowie des Militärs genutzt². Die gelochten Plomben wurden mit einem Faden an der Ware befestigt. Zur Erzeugung von rund-ovalen Siegeln, die nur auf einer Seite geprägt waren, goss man Blei in eine Form und stempelte es im Anschluss auf der Oberseite. Zweiseitig geprägte Plomben wurden entweder mit einer Plombenzange geformt oder gleichfalls in dafür vorgesehenen Formen gegossen³.

In der aktuellen Forschung zu römischen Kleinfunden werden Bleiplomben vergleichsweise selten berücksichtigt⁴.

Dies ist auf mehrere Gründe zurückzuführen. Zunächst ist die Heterogenität der Zeugnisse anzuführen, die im Gegensatz zu Münzen häufig auch in nichtstaatlichen Kontexten hergestellt wurden. Des Weiteren ist der Entstehungsort einzelner Bleisiegel, der in der Regel nicht auf diesen selbst verzeichnet wurde, nur selten genau zu bestimmen, was mit erheblichen Einschränkungen des Aussagegewerts der Quelldokumente einhergeht. Da die Mehrzahl der Zeugnisse in römischer Zeit zudem in noch weichem Zustand gesiegelt wurde, erscheint das auf ihnen Abgebildete bereits zum Zeitpunkt ihrer Entstehung im Vergleich zu frisch geschlagenen Münzen zumeist weniger deutlich, was zu Schwierigkeiten bei der heutigen Interpretation einzelner Objekte

1 Historiker, assoziierter Forscher am Historischen Seminar der Universität Zürich, Karl-Schmid-Str. 4, CH-8006 Zürich, nikolas.haechler@uzh.ch. – Ich danke Markus Peter und Rudolf Känel, beide Augusta Raurica, herzlich für fachliche Anmerkungen zu den einzelnen Stücken. Die Fotografien der abgebildeten Plomben werden Susanne Schenker, ebenfalls Augusta Raurica, verdankt.

2 Still 1990, 405; Leukel 1995, 10–12. Jüngst stellten Florin-Gheorghe Fodorean und Ioana Mărincean vier Bleisiegel aus der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. vor, die zwischen 2012 und 2018 bei Untersuchungen der *canabae* und des Legionslagers von Potaissa im heutigen Rumänien gefunden wurden: Fodorean/Mărincean 2020.

3 Leukel 1995, 17–23.

4 Die erste moderne Sammlung antiker Bleisiegel und -plomben wurde 1740 von Francesco de Ficoroni unter dem Titel «I piombi antichi» in Rom vorgelegt. Dessen Erkenntnisse und Vorgehensweisen haben sich in der Folge u. a. Rostovtzeff 1897; Rostovtzeff 1898; Rostovtzeff 1899; Rostovtzeff/Prou 1899; Rostovtzeff/Prou 1900a; Rostovtzeff/Prou 1900b; Dissard 1905 angeeignet, die sich in ihren Arbeiten wesentlich auf die Analyse von Museums- sowie Privatsammlungen fokussierten. Spätere Studien konzentrierten sich auf die Aufarbeitung des in einzelnen Staaten vorliegenden Quellmaterials, so in Deutschland (Cüppers 1974; Schwinden 1985; Binsfeld 1988), Frankreich (Hollard/Le Brazidec-Berdeaux/Gendre 2015; Le Brazidec-Berdeaux 1999; Le Brazidec-Berdeaux 2009; Sciallano 1987), Luxemburg (Weiller 2002), Grossbritannien (Henig 1975), den Niederlanden (Vons 1980), Österreich (Deringer 1965; Dembski 1975; Dembski 1979; Dembski 1995), Rumänien (Culică 1975; Culică 1976; Culică 1979; Rašković 2015) oder Ungarn (Tóth 1991,

49; 152–156). In jüngster Zeit hat die Bibliothèque nationale de France (BnF) ihre Sammlungen römischer Bleisiegel im Rahmen des vom European Research Council (ERC) geförderten Forschungsprojekts «Token Communities in the Ancient Mediterranean» digitalisiert und eingehenden Analysen unterzogen, wie einer von Clare Rowan verfassten Mitteilung vom 6. April 2020 zu entnehmen ist (<https://antiquitebnf.hypotheses.org/11006>).

Aktuell finden die Sammlungen von Turcan 1987; RIB II,1, 2411.1–311; Still 1995; Leukel 1995; Leukel 2002 aufgrund des Umfangs der veröffentlichten Dokumente sowie wegen der vorgelegten Zeichnungen und Fotografien besondere Beachtung. Zu berücksichtigen ist in diesem Zusammenhang ausserdem die von Radman-Livaja 2014 vorgelegte kroatisch-französische Edition der beschrifteten *tesserae* aus Siscia.

Eine auf Vollständigkeit ausgerichtete Edition der Bleiplomben aus römischer Zeit wurde bislang nicht in Angriff genommen – selbst das *Corpus Inscriptionum Latinarum* hat diese wichtigen dokumentarischen Zeugnisse nicht in systematischer Weise verzeichnet. Vgl. hingegen die byzantinische Sigillographie, deren Erforschung wichtige Grundlagen für die Rekonstruktion von Herrschafts- und Verwaltungsstrukturen des oströmisch-byzantinischen Staates schafft, mit den Publikationen von Laurent 1963; Zacos/Veglery 1972; Seibt 1978; Laurent 1981; Zacos/Nesbitt 1984–1985; Oikonomides 1985; Oikonomides 1986; Cheynet/Morrison/Seibt 1991; Nesbitt/Oikonomides 1991–2009; Jordanov 2003–2009; Metcalf 2004; Wassiliou-Seibt/Seibt 2004; Hlib Jurijovyc 2015; Campagnolo-Pothitou/Cheyne 2016. Siehe dazu die methodisch-theoretische Einführungsliteratur zur byzantinischen Sigillographie von Cheynet 2008.

führen kann (s. o. Anm. 3). Als weitere Herausforderung erweist sich in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass Blei dazu neigt, sich rasch zu verformen. Ausserdem ist es sehr korrosionsanfällig⁵.

Trotz der angeführten Herausforderungen lohnt sich eine vertiefte Auseinandersetzung mit diesen Zeugnissen. Aus archäologischer und numismatischer Sicht interessieren die Fundobjekte im Zusammenhang mit ihren jeweiligen Fundkontexten sowie die abgebildeten Darstellungen in ihren stilistischen Ausführungen. Aus epigraphischer Perspektive stehen die Inschriften auf diesen Einzelobjekten im Zentrum der Aufmerksamkeit. Für Historikerinnen und Historiker dürften schliesslich die aus dem vergleichenden Studium mehrerer Plomben hervorgehenden Schlüsse zur Beantwortung kulturhistorischer Fragestellungen, zur Rekonstruktion staatlicher Herrschafts- und Verwaltungsstrukturen sowie zur Analyse überregionaler Handelsverbindungen in römischer Zeit von Interesse sein⁶.

Der vorliegende Beitrag stellt die bisher in Augst und Kaiseraugst gefundenen Bleiplomben vor, die aus Fundkontexten des 2. bis 4. Jahrhunderts n. Chr. stammen.

Die bemerkenswert kleine Stückzahl von nur fünf Exemplaren verteilt sich innerhalb des Stadtgebiets auf drei Fundorte (Abb. 1 sowie die Angaben im Katalog): Die beiden Exemplare 1 und 2 kamen am Fusse des Kastelenhügels an der Strasse zur Rheinbrücke (Insula 8) zum Vorschein. Plombe 3 stammt aus den im Stadtzentrum gelegenen Frauentermen (Insula 17) und die beiden Stücke 4 und 5 traten in den Rheinthermen in Kaiseraugst zutage.

Von ihrer Grösse und Prägung her sind die hier betrachteten Bleiplomben mit Münzen vergleichbar; sie haben einen Durchmesser von 1,3 cm bis 2,0 cm, sind 0,2 cm bis 0,3 cm dick und wiegen zwischen 2,65 g und 4,82 g. Plombe 1 ist einseitig geprägt, alle andern beidseitig; Plombe 2 erscheint rund, die übrigen sind von ovaler Form.

Ähnlich wie Münzen weisen auch Bleiplomben figürliche Darstellungen oder Inschriften auf. Die Vorderseite von Plombe 2 ziert ein nach rechts blickender Frauenkopf mit Diadem, bei dem es sich um die Göttin Venus handeln

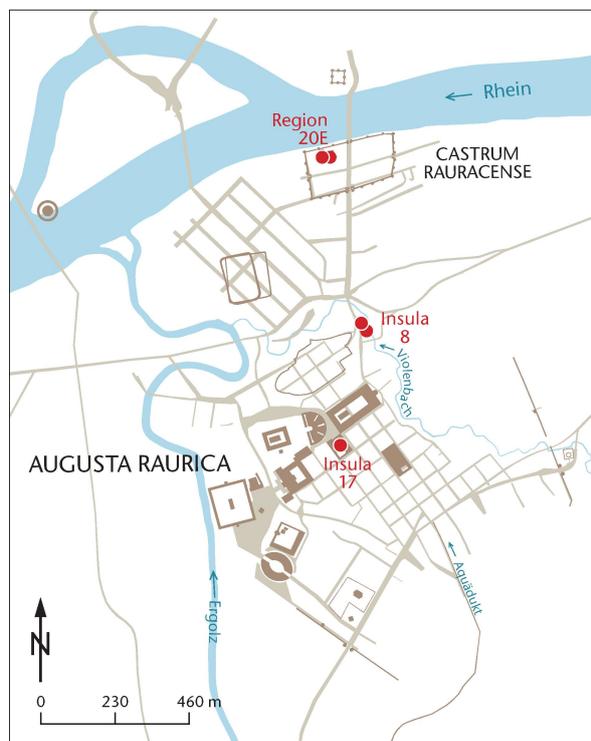


Abb. 1: Übersichtsplan von Augusta Raurica (Augst BL und Kaiseraugst AG) mit der Lage der Fundorte der Bleiplomben innerhalb des antiken Siedlungsperimeters. M. 1:23 000.

dürfte. Auf der Rückseite von Plombe 3 ist eine nach links schreitende Victoria in langem Gewand und mit Flügeln abgebildet, die den rechten Arm nach oben hält. In der linken Hand trägt sie einen Palmzweig. Die Vorderseite von Plombe 4 schmückt ein nach rechts gewandter Rabenvogel, der auf Lorbeerzweigen sitzend einen (Öl-)Zweig in den Krallen hält. Auf der Rückseite desselben Siegels ist die Göttin Fortuna abgebildet, die im linken Arm ein Füllhorn und in der rechten Hand ein Ruder präsentiert. Plombe 5 dürfte aufgrund der Darstellung als einziger der fünf Funde mit einiger Sicherheit in einem militärischen Zusammenhang stehen: Die Vorderseite zeigt einen Brustpanzer, der wohl

5 Zu den genannten Problemen siehe Leukel 1995, 10–13.

6 Zum Zweck eines systematischen Studiums römischer Bleisiegel erscheint es sinnvoll, das bekannte Material in übergreifender Weise zu sammeln und beispielsweise im Rahmen einer elektronischen Datenbank zu veröffentlichen. Die Vorteile eines derartigen Vorgehens zeigen sich etwa im Bereich der lateinischen und griechischen Inschriftenkunde, wie anhand der epigraphischen Datenbank «Claus-Slaby», betreut durch Manfred Clauss, Anne Kolb, Wolfgang A. Slaby und Barbara Woitas (<http://www.manfredclaus.de/>), der «Epigraphischen Datenbank Heidelberg», betreut durch die Heidelberger Akademie der Wissenschaften (<https://edh-www.adw.uni-heidelberg.de/home?lang=de>), oder der Datenbank «PHI Greek Inscriptions», betreut durch das Packard Humanities Institute (<https://epigraphy.packhum.org/>), deutlich wird. Auch innerhalb

der Papyrologie erweist sich der Gebrauch digitaler Datenbanken als äusserst nützlich, siehe hierzu die Plattformen «papyri.info» (<https://papyri.info/>), betreut durch The Duke Collaboratory for Classics Computing & the Institute for the Study of the Ancient World, oder «Trismegistos» (<https://www.trismegistos.org/>).

Mit Blick auf die byzantinische Sigillographie legt die Research Library and Collection Dumbarton Oaks einen hilfreichen online-Katalog ihrer Bestände vor (<https://www.doaks.org/resources/seals>). Im Bereich der frühneuzeitlichen Sigillographie bestehen aktuelle Bestrebungen, eine Datenbank mit dem Titel «SIGILLA. Base numérique des sceaux conservés en France» (<http://www.sigilla.org/>) unter der Leitung von Arnaud Baudin, Jean-Christophe Blanchard und Laurent Hablot aufzubauen.

als Teil eines Tropaiions anzusprechen ist. Auf der Rückseite ist ein nach links gerichteter Adler erkennbar, der seinen Kopf nach rechts wendet.

Die Plomben 1–3 sind jeweils auf der Vorderseite mit Inschriften versehen: Auf Plombe 1 wird der römische Bürger A. Ti(-) Alypus wohl als Besitzer der Ware genannt, auf Stück 2 liest man *Ven(us)* und auf dem Exemplar 3 sind die Buchstaben *VA* für *V(ictoria) A(ugusti)* zu sehen. Allenfalls finden sich auf der Rückseite von Plombe 2 noch Reste von Schriftzeichen.

Mit lediglich fünf nachweisbaren Exemplaren aus der Kaiserzeit und der Spätantike ist der Bestand der in Augusta Raurica bislang entdeckten Bleisiegel erstaunlich gering, wenn man ihn einerseits mit anderen Fundgattungen vor Ort und andererseits mit der Anzahl der gefundenen Plomben an anderen Fundstellen vergleicht⁷. Bedenkt man zudem, dass in Augusta Raurica möglicherweise eine Zollstation der *XL Galliarum* bestand, wo eine zweieinhalbprozentige Abgabe auf der nach Gallien eingeführten Ware erhoben

wurde, so überrascht die geringe Anzahl der bislang gefundenen Zeugnisse umso mehr⁸. Dieser Umstand dürfte primär damit zusammenhängen, dass die Quartiere der Stadt, in denen mit der grössten Anzahl von Bleiplomben zu rechnen wäre, namentlich die zur Unterstadt gehörenden Hafenanlagen sowie die in Ufernähe liegenden Lagerhäuser, bis heute noch nicht gefunden wurden⁹.

- 7 Vgl. dazu Turcan 1987; Leukel 1995; Leukel 2002, die in ihren Auswertungen insgesamt 892 (Lyon) bzw. 888 (Trier) Bleiplomben präsentieren.
- 8 Rigert/Schneider 2000 = AE 2000, 1038: ----- / [---]C / [---]I / ----- (?) / [--- stat(ionis) R]Jaur[ac(ensis)] / [XXXX] Gallia[r(um)]. Die fragmentarisch vorliegende Inschrift aus Solothurner Marmor wurde 1805 bei der Basilica/Curia bzw. bei einer Grabung auf dem Hauptforum entdeckt, siehe hierzu Berger 2012, 36. Zur Organisation der *Quadragesima Galliarum* siehe ausführlich France 2001.
- 9 Berger 2012, 284.

Katalog¹⁰

1 Inv. 1997.060.D08300.4, FK D08300 (Abb. 2). – Fundort: Region 1, Insula 8, Grabung 1997.060. – FK-Datierung (Beifunde): – (zu wenig Material).

Einseitig geprägte, runde Bleiplombe. Das Objekt erscheint insgesamt in ausgezeichnetem Erhaltungszustand.

Vs. mit am Rand angebrachter, kreisförmig im Uhrzeigersinn verlaufender lateinischer Inschrift mit runden Interpunktionszeichen: A • TI(?) • ALYPI •. Mittig ist ein Halbmond mit Stern erkennbar. Fadenloch auf der linken Seite auf mittlerer Höhe.

Rs. anepigraph und ohne figürliche Prägung. Fadenloch oben rechts.

Masse: 1,8 cm × 1,8 cm × 0,2 cm; Buchst. 0,4 cm (Vs.).

Gewicht: 4,82 g.

Anmerkungen: Die lateinische Inschrift gibt den Namen des A(ulus) Ti(-) Alypus im Genitiv wieder, der als römischer Bürger in seinem Besitz befindliche Waren mittels der vorliegenden Bleiplombe kennzeichnen liess. Das *praenomen* «Aulus» ist sowohl in literarischen als auch in dokumentarischen Quellen vielfach bezeugt. Vom *nomen gentile* sind mit «TI» lediglich zwei Buchstaben zu erkennen. Aus diesem Grund liegen mehrere Rekonstruktionsmöglichkeiten vor. Folgt man den von Barnabás Lőrincz im 4. Band des *Onomasticon Provinciarum Europae Latinarum* vorgelegten Resultaten, so mutet «Titius» als Restitutionsvorschlag sinnvoll an, da dieses *nomen* im Vergleich zu anderen mit «TI» beginnenden Familiennamen weitaus am häufigsten im gesamten Römischen Reich bezeugt ist¹¹. Das deutlich zu erkennende *cognomen* «Alypus» weist auf eine Verbindung zum griechischen Osten hin. Inschriftlich ist es im Westen des Römischen Reichs häufiger im italischen Raum bezeugt, daneben aber auch in Hispanien, in der Gallia Narbonensis sowie in Dalmatien und in Pannonien¹².



Abb. 2: Vorder- und Rückseite der Bleiplombe 1 (Inv. 1997.060.D08300.4). Links: M. 1:1, rechts: M. 2:1.

10 Für Vergleichsbeispiele zu den einzelnen Bleiplomben wurden die mit Abbildungen versehenen Editionen von Turcan 1987; RIB II,1, 2411.1–311; Still 1995; Leukel 1995; Leukel 2002 systematisch gesichtet.

11 Siehe hierzu OPEL IV, 121–126, bes. 124.

12 OPEL IV, 45.

2 Inv. 1998.060.D09123.2, FK D09123 (Abb. 3). – Fundort: Region 1, Insula 8, Grabung 1998.060. – FK-Datierung (Beifunde): 80–140 n. Chr. Beidseitig geprägte, ovale Bleiplombe.

Vs. mit nach rechts blickendem idealisiertem Frauenkopf mit gerade durchlaufender Nasen-Stirn-Linie, leicht geöffnetem Mund und einer von einem Diadem (?) eingefassten Frisur, die im Nacken in einem Haarknoten endet. Der Hals scheint von langen, gleichmässig gewellten Haarfransen, die in paralleler Reihung bis auf Schulterhöhe verlaufen, verdeckt zu werden. Links unten fünfstrahliger Stern sowie – schwach erkennbar – Randwulst. Grössere Beschädigungen sind oberhalb erkennbar, wo noch die Buchstaben *VEN* auszumachen sind. Fadenloch oben in der Mitte.

Rs. mit Kopf mit Mütze oder einfachem Helm oben, ohne erkennbare Haarstrukturen. Weitere Details erschliessen sich dem heutigen Betrachter aufgrund von Korrosionsschäden nicht mehr. Allenfalls finden sich auf der linken Seite Schriftreste, die freilich nicht mehr lesbar sind. Beschädigungen zeigen sich auf der rechten Seite. Fadenloch ebenfalls an der rechten Seite.

Masse: 1,5 cm × 1,5 cm × 0,3 cm; Buchst. (?) 0,3–0,4 cm.

Gewicht: 2,69 g.

Anmerkung: Passend zur Legende dürfte es sich bei dem auf der Vs. abgebildeten Frauenkopf um die Gottheit Venus handeln¹³. Die noch erkennbaren Buchstaben wären in diesem Fall als *Ven(us)* zu lesen.

Literatur und Vergleichsbeispiele: (Vs.) Turcan 1987, 93 Nr. 275 (?); 115 Nr. 442 (?); 158 Nr. 764; 173 Nr. 857; Leukel 1995, 117 Nr. 501 (?); 177–181 Nr. N104 (?); Still 1995, 420 Nr. 790 (?).



Abb. 3: Vorder- und Rückseite der Bleiplombe 2 (Inv. 1998.060.D09123.2). Links: M. 1:1, rechts: M. 2:1.

3 Inv. 1996.061.D05160.6, FK D05160 (Abb. 4). – Fundort: Region 1, Insula 17, Grabung 1996.061. – FK-Datierung (Beifunde): 200–260 n. Chr. Beidseitig geprägte, runde Bleiplombe.

Vs. mit deutlich hervortretenden Buchstaben *VA* sowie Resten eines Perlkreises auf der linken Seite. Fadenloch rechts oben. Zwar sind Beschädigungen auf der rechten Seite entstanden, doch hat sich die Oberfläche selbst insgesamt gut erhalten.

Rs. mit nach links schreitender Figur in langer Gewandtracht mit schwach erkennbaren Flügeln und angewinkelt, nach oben gehaltenem rechten Arm. In der Linken trägt die Figur einen Palmzweig. Rs. anepigraph. Fadenloch links oben.

Masse: 2,0 cm × 1,8 cm × 0,3 cm. Buchst. (Vs.) 0,7–0,8 cm; Höhe der figürlichen Darstellung (Rs.) 1,8 cm.

Gewicht: 2,65 g.

Anmerkungen: Die Aufschrift *VA* (Vs.) ist wohl als *V(ictoria) A(ugusti)* zu lesen. Die Rückseite der Plombe zeigt dann in der Tat eine nach links schreitende, geflügelte *Victoria*. Dieses Schema begegnet in der Münzprägung häufig. Als prominentes Vorbild gilt die von C. Iulius Caesar in der stadtrömischen *Curia Iulia* aufgestellte Statue, welche die Gottheit *Victoria* auf einem Globus stehend inszenierte¹⁴. Aufgrund der Aufprägungen dürfte die Plombe im Bereich der militärischen oder ziviladministrativen Verwaltung entstanden sein.

Literatur und Vergleichsbeispiele: (Vs.) Turcan 1987, 102 Nr. 352; 115 Nr. 439 (?); RIB II, 92 Nr. 2411.32; Leukel 1995, 106–108 Nr. 432; 433; 166 Nr. N48; Still 1995, 243 Nr. 9; 267 Nr. 121. (Rs.) Turcan 1987, 68 f. Nr. 129; 130; 115 Nr. 439 (?); 124 Nr. 502; 132–134 Nr. 562–580; Leukel 1995, 42 f. Nr. 75–77; 86 f. Nr. 315–321; 324; 325; 100 f. Nr. 409; 106–108 Nr. 432; 433; 162 Nr. N34; 197 Nr. N217–N221; Still 1995, 243 Nr. 9; 267 Nr. 121; 279 Nr. 181; Leukel 2002, 66 f. Nr. 124–127.



Abb. 4: Vorder- und Rückseite der Bleiplombe 3 (Inv. 1996.061.D05160.6). Links: M. 1:1, rechts: M. 2:1.

13 Siehe dazu vergleichbare Darstellungen von Venusbüsten auf Münzen (RIC I, 367; 368; RIC II, 24; 24var; LIMC II/1, 38 f. Nr. 257).

14 Grundlegend dazu Hölscher 1967, 6–47, bes. 17–22.

4 Inv. 1974.6815, FK A05159 (Abb. 5). – Fundort: Region 20E, Kaiseraugst, Rheinthermen, Grabung 1974.012. – FK-Datierung (Beifunde): 4. Jh. n. Chr.

Beidseitig geprägte, runde Bleiplombe in gutem Erhaltungszustand.

Vs. mit nach rechts blickendem Vogel – wohl einem Raben – mit angelegten Flügeln, der über zwei ineinander verschlungenen (Lorbeer-)Zweigen steht und selbst einen (Öl-)Zweig in den Krallen trägt. Mit Randverdickung oben. Anepigraph, leichte Beschädigungen links oben. Fadenloch auf der rechten Seite.

Rs. mit Darstellung der Göttin *Fortuna*, die nach links schreitend in ihrem linken Arm ein Füllhorn und in der rechten Hand ein Ruder hält. Mit rundum verlaufender Randverdickung. Anepigraph, kleinere Beschädigungen auf der rechten Seite. Fadenloch auf der linken Seite.

Masse: 1,5 cm × 1,3 cm × 0,3 cm.

Gewicht: 3,21 g.

Literatur und Vergleichsbeispiele: (Vs.) Turcan 1987, 80 Nr. 190; 144 Nr. 656; 657 (?); Still 1995, 504 Nr. 1347 (?); 514 Nr. 1408. (Rs.) RIB II, 92 Nr. 2411.32 (?); Leukel 1995, 72 Nr. 232; 189 Nr. N166; Still 1995, 243 Nr. 3; 246 Nr. 18; 311 Nr. 298; 300; 316 Nr. 317; 319; 331 Nr. 365; 336 Nr. 379; 387 Nr. 638; Leukel 2002, 56 Nr. 93; 62 Nr. 110.

5 Inv. 1974.10235, FK A05204 (Abb. 6). – Fundort: Region 20E, Kaiseraugst, Rheinthermen, Grabung 1974.012. – FK-Datierung (Beifunde): 90–200 n. Chr. bzw. 300–400 n. Chr.

Beidseitig geprägte, runde Bleiplombe, vollständig erhalten, allerdings mit starken Verformungen der Oberflächen. Das Objekt dürfte aufgrund der Aufprägungen wahrscheinlich in einem militärischen Kontext entstanden sein.

Vs. mit Brustpanzer, wohl Teil eines Tropaios. Anepigraph. Fadenloch auf der linken Seite.

Rs. mit nach links schreitendem Vogel (Adler?), der seinen Kopf nach rechts wendet. Anepigraph. Fadenloch links unten.

Masse: 1,7 cm × 1,5 cm × 0,3 cm.

Gewicht: 4,24 g.

Literatur und Vergleichsbeispiele: (Vs.) Turcan 1987, 68 Nr. 125; 126; 70 Nr. 140; 72 Nr. 148 (?); Leukel 1995, 94 Nr. 353; 206 Nr. N269; Still 1995, 341 Nr. 395; Leukel 2002, 58 Nr. 100. (Rs.) Turcan 1987, 31 Nr. 36; 36 Nr. 55; 70 Nr. 135; 136; 135 Nr. 582–584; 586; 587; 136 Nr. 589; 590; Leukel 1995, 195 Nr. 441–445; 214 Nr. N317–N321; Leukel 2002, 88 Nr. 178–181.



Abb. 5: Vorder- und Rückseite der Bleiplombe 4 (Inv. 1974.6815). Links: M. 1:1, rechts: M. 2:1.



Abb. 6: Vorder- und Rückseite der Bleiplombe 5 (Inv. 1974.10235). Links: M. 1:1, rechts: M. 2:1.

Literatur

AE: L'Année épigraphique. Revue des publications épigraphiques relatives à l'antiquité romaine par les Presses Universitaires de France (Paris 1888–).

Berger 2012: L. Berger (mit Beitr. v. S. Ammann/U. Brombach/Th. Hufschmid/P.-A. Schwarz), Führer durch Augusta Raurica (Basel 2012).

Binsfeld 1988: W. Binsfeld, Galatische Ware in Trier. Kurtrier. Jahrb. 28, 1988, 13–16.

Campagnolo-Poithou/Cheyne 2016: M. Campagnolo-Poithou/J.-C. Cheynet, Sceaux de la collection Georges Zacos au Musée d'art et d'histoire de Genève. Collections byzantines du MAH 5 (Genève 2016).

Cheyne/Morrison/Seibt 1991: J.-C. Cheynet/C. Morrison/W. Seibt, Les sceaux byzantines de la collection Henri Seyrig (Paris 1991).

Cheyne 2008: J.-C. Cheynet (Hrsg.), La société byzantine. L'apport des sceaux. Bilans des recherches 3 (Paris 2008).

Culică 1975: V. Culică, Plumburi comerciale din cetatea romano-bizantina de la Izvoarele (Dobrogea). Pontica 8, 1975, 215–262.

Culică 1976: V. Culică, Vasile: Plumburi comerciale din cetatea romano-bizantina de la Izvoarele. Pontica 9, 1976, 115–133.

Culică 1979: V. Culică, Plumburi comerciale din cetatea romano-bizantina de la Izvoarele (addenda et corrigenda). Pontica 12, 1979, 145–153.

Cüppers 1974: H. Cüppers, Ausgewählte römische Moselfunde. Bleifunde. Trierer Zeitschr. 37, 1974, 167–172.

Dembski 1975: G. Dembski, Römische Bleisiegel aus Österreich. Jahresschr. Österr. Ges. Arch. 3, 1975, 49–64.

Dembski 1979: G. Dembski, Eine ungewöhnliche Verwendung eines Bleisiegels aus Carnuntum. In: W. Szaivert (Red.), Litterae Numismatologicae Vindobonenses. Festschr. Robert Göbl (Wien 1979) 155–158.

Dembski 1995: G. Dembski, Die römischen Bleiplomben aus Österreich. In: N. Oikonomides (Hrsg.), Studies in Byzantine Sigillography 4 (Washington D. C. 1995) 81–96.

Deringer 1965: H. Deringer, Beiträge zur Kulturgeschichte von Lauricum 7. Ein römisches Bleisiegel aus Enns. Jahrb. Oberösterr. Musealverein 110, 1965, 220–222.

Dissard 1905: P. Dissard, Collections Récamier. Catalogue des plombs antiques. Sceaux, tessères, monnaies et objets divers (Paris/London 1905).

Fodorean/Mărincean 2020: F. Fodorean/I. Mărincean, Lead Sealings Discovered in the Canabae in the Roman Legionary Fortress in Potaissa. Journal Ancient Hist. and Arch. 7/1, 2020, 106–109.

- France 2001:* J. France, *Quadragesima Galliarum. L'organisation douanière des provinces alpestres, gauloises et germaniques de l'Empire romain (I^{er} siècle avant J.-C.–III^e siècle après J.-C.)*. Coll. École Française Rome 278 (Rom 2001).
- Henig 1975:* M. Henig, A Roman lead sealing from Kirmington, Lincolnshire. *Britannia* 6, 1975, 108 f.
- Hlib Jurijovyč 2015:* I. Hlib Jurijovyč (Hrsg.), *Byzantine and Rus' Seals. Proceedings of the International Colloquium on Rus'-Byzantine Sigillography*, Kiew, 13–16 September 2013 (Kiew 2015).
- Hollard/Le Brazidec-Berdeaux/Gendre 2015:* D. Hollard/M.-L. Le Brazidec-Berdeaux/P. Gendre, *Plombs monétiformes gaulois et gallo-romains de Vendeuil-Caply (Oise)*. *Cahiers Num.* 203, 2015, 27–43.
- Hölscher 1967:* T. Hölscher, *Victoria Romana. Archäologische Untersuchungen zur Geschichte und Wesensart der römischen Siegesgöttin von den Anfängen bis zum Ende des 3. Jhs. n. Chr.* (Mainz am Rhein 1967).
- Jordanov 2003–2009:* I. Jordanov, *Corpus of Byzantine Seals from Bulgaria 1–3* (Sofia 2003–2009).
- Laurent 1963:* V. Laurent, *Le corpus des sceaux de l'Empire Byzantin 2* (Paris 1963).
- Laurent 1981:* V. Laurent, *Le corpus des sceaux de l'Empire Byzantin 5* (Paris 1981).
- Le Brazidec-Berdeaux 1999:* M.-L. Le Brazidec-Berdeaux, *À propos de l'iconographie d'une série de tessères gallo-romaines en plomb*. *Cahiers Num.* 142, 1999, 31–41.
- Le Brazidec-Berdeaux 2009:* M.-L. Le Brazidec-Berdeaux, *Une tessère gallo-romaine en plomb au type de Mercure/ALISIENS trouvée à Darcey (Côte-d'Or)*. *Cahiers Num.* 181, 2009, 29–39.
- Leukel 1995:* H.-J. Leukel, *Römische Bleiplomben aus Trierer Funden. Wissenschaftliche Reihe der Trierer Münzfreunde e. V.* 3 (Trier 1995).
- Leukel 2002:* H.-J. Leukel, *Römische Plomben aus Trierer Funden (1995–2001)* (Trier 2002).
- LIMC:* *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae (LIMC)*, publié par la Fondation pour le Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae (Zürich/München 1981–2009).
- Metcalf 2004:* D. Metcalf, *Byzantine Lead Seals from Cyprus (Nicosia 2004)*.
- Nesbitt/Oikonomides 1991–2009:* J. Nesbitt/N. Oikonomides, *Catalogue of Byzantine Seals at Dumbarton Oaks and in the Fogg Museum of Art 1–6* (Washington D. C. 1991–2009).
- Oikonomides 1985:* N. Oikonomides, *Byzantine Lead Seals. Dumbarton Oaks Byzantine Collection 7* (Washington D. C. 1985).
- Oikonomides 1986:* N. Oikonomides, *A Collection of Dated Byzantine Lead Seals* (Washington D. C. 1986).
- OPEL:* *Onomasticon provinciarum Europae Latinarum (OPEL)*, ex materia ab András Mócsy et al., composuit et correxit Barnabás Lőrincz. *Archaeolingua. Hauptreihe* 3 (Wien 1994–2002).
- Radman-Livaja 2014:* I. Radman-Livaja, *Tesere iz Siska: Olovne tesere iz Siscije = Plombs de Siscia. Katalozi i monografije Arheološkoga muzeja u Zagrebu* 9 (Zagreb 2014).
- Rašković 2015:* D. Rašković, *Bleiplomben der römischen Ansiedlung Praesidium Pompei. Nis i Vizantija* 13, 2015, 211–220.
- RIB II:* S. S. Frere/M. Roxan/R. Tomlin (Hrsg.), *The Roman Inscriptions of Britain 2. Instrumentum domesticum (Personal Belongings and the like) 1. The Military Diplomata; Metal Ingots; Tesserae; Dies; Labels; and Lead Seals (RIB 2401–2411)* (Gloucester 1990).
- RIC:* H. Mattingly/E. A. Sydenham (Hrsg.), *The Roman Imperial Coinage 1–10* (London 1923–1994).
- Rigert/Schneider 2000:* E. Rigert/C. Schneider, *Ein epigraphisches Zeugnis der Quadragesima Galliarum in Augusta Raurica? In: P.-A. Schwarz/L. Berger (Hrsg.), Tituli Rauracenses 1. Testimonien und Aufsätze. Zu den Namen und ausgewählten Inschriften von Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst* 29 (Augst 2000) 129–132.
- Rostovtzeff 1897:* M. Rostovtzeff, *Étude sur les plombs antiques*. *Rev. Num.* 4. série, 1, 1897, 462–493.
- Rostovtzeff 1898:* M. Rostovtzeff, *Étude sur les plombs antiques (Suite)*. *Rev. Num.* 4. série, 2, 1897, 77–102; 251–286; 457–477.
- Rostovtzeff 1899:* M. Rostovtzeff, *Étude sur les plombs antiques (Suite)*. *Rev. Num.* 4. série, 3, 1899, 22–61.
- Rostovtzeff/Prou 1899:* M. Rostovtzeff/M. Prou, *Catalogue des plombs antiques de la bibliothèque nationale*. *Rev. Num.* 4. série, 3, 1899, 199–219; 278–337; 417–460.
- Rostovtzeff/Prou 1900a:* M. Rostovtzeff/M. Prou, *Supplément au catalogue des plombs antiques de la bibliothèque nationale*. *Rev. Num.* 4. série, 4, 1900, 313–354.
- Rostovtzeff/Prou 1900b:* M. Rostovtzeff/M. Prou, *Catalogue des plombs de l'antiquité du moyen âge et des temps modernes, conservés au département des médailles et antiques, précédé d'une étude sur les plombs antiques par Michael Rostovtzeff* (Paris 1900).
- Schwinden 1985:* L. Schwinden, *Römerzeitliche Bleietiketten aus Trier. Zum Handel mit Pfeffer, Arznei und Kork*. *Trierer Zeitschr.* 48, 1985, 121–137.
- Sciallano 1987:* M. Sciallano, *Une collection de plombs romains trouvés à Fos-sur-Mer*. *Archaeonautica* 7, 1987, 193–201.
- Seibt 1978:* W. Seibt, *Die byzantinischen Bleisiegel in Österreich 1. Kaiserhof*. *Veröff. Komm. Byzantinistik 2* (Wien 1978).
- Still 1990:* M. Still, *Opening up Imperial Lead Sealings*. *Journal Roman Arch.* 6, 1990, 403–408.
- Still 1995:* M. Still, *Roman Lead Sealings*, submitted for the Degree of Ph. D., September 1995 (London 1995).
- Tóth 1991:* E. Tóth, *Bleibullen im Ungarischen Nationalmuseum*. In: M. Hainzmann u. a., *Instrumenta inscripta latina. Das römische Leben im Spiegel der Kleininschriften (Kolloquium Pécs, 11.–14. September 1991)* (Pécs 1991) 49.
- Turcan 1987:* R. Turcan, *Nigra Moneta. Sceaux, jetons, tessères, amulettes, plombs monétaires ou monétiformes, objets divers en plomb ou en étain d'époque romaine, conservées au Musée des Beaux-Arts de Lyon (Palais Saint-Pierre)*. Coll. Centre Études Rom. et Gallo-Rom. N. S. 6 (Lyon 1987).
- Vons 1980:* P. Vons, *Roman Lead Sealings from Velsen (N. H.)*. *Helinium* 20, 1980, 44–53.
- Wassiliou-Seibt/Seibt 2004:* A.-K. Wassiliou-Seibt/W. Seibt, *Byzantinische Bleisiegel in Österreich 2. Zentral- und Provinzialverwaltung*. *Veröff. Byzantinistik 2* (Wien 2004).
- Weiller 2002:* R. Weiller, *Tessères gallo-romaines en plomb précurseurs antiques des jetons modernes*. *Hémecht* 52/2, 2000, 175–186.
- Zacos/Veglery 1972:* G. Zacos/A. Veglery, *Byzantine Lead Seals 1* (Basel 1972).
- Zacos/Nesbitt 1984–1985:* G. Zacos, *Byzantine Lead Seals 2*, compiled and edited by John Nesbitt. *Τετραδία Βυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης* 3 (Bern 1984–1985).

Abbildungsnachweis

- Abb. 1:*
Plan Claudia Zipfel.
- Abb. 2–6:*
Fotos Susanne Schenker.